Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter: Aktuelle Inanspruchnahme und zukünftige Platzbedarfe

Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock

Vortrag im Rahmen des EREV Fachtags Ganztägige Bildung und Betreuung
„Die Zukunft des Ganztages – Aktuelles und ein Blick nach vorn!“

23. November 2022, Kassel

Forschungsverbund
Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Vortragsablauf

1. Rechtsanspruch
2. Aktuelle Inanspruchnahme ganztägiger Angebote für Grundschulkinder
3. Elternbedarfe
4. Entwicklung der Kinderzahl
5. Zukünftige Platz- und Personalbedarfe
6. Schlussfolgerungen

1. Rechtsanspruch

Das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (GaFöG)…

…beinhaltet den Anspruch auf ganztägige Förderung (8 Std. Mo-Fr, inkl. Unterrichtszeit) für Kinder der Klassenstufen 1 bis 4

…betrifft teilweise auch die Ferienzeit (dann 8 Std. ohne Unterricht)

…tritt stufenweise in Kraft (Schuljahr 2026/27: nur Klassenstufe 1, usw. bis Schuljahr 2029/30: Klassenstufen 1 bis 4)

…umfasst Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schulen

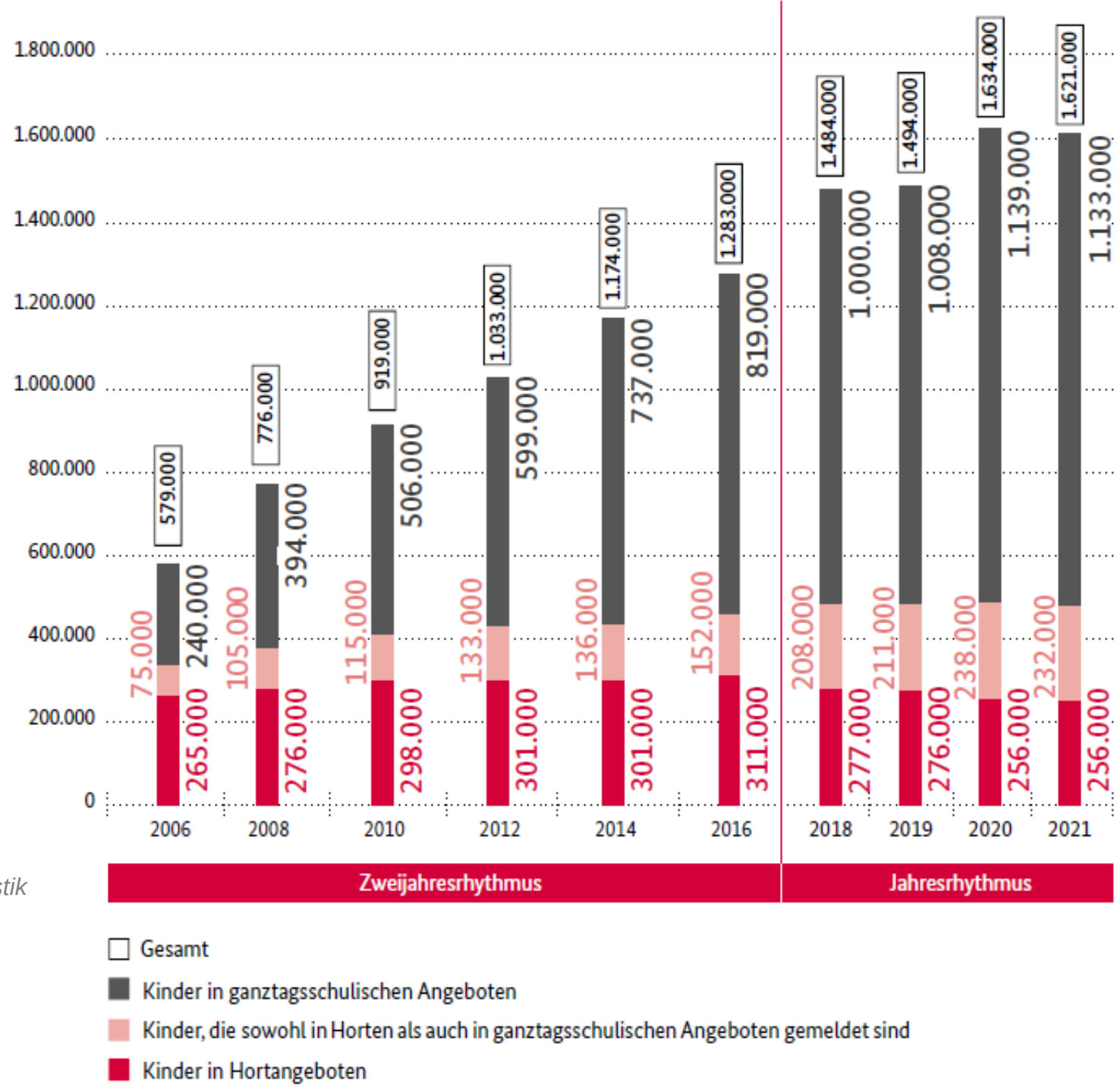
…lässt viele Fragen ungeklärt, insb. zum Personal oder zu Qualitätsaspekten

2. Aktuelle Inanspruchnahme ganztägiger Angebote für Grundschulkinder

Hintergrundinformationen zu ganztägigen Angeboten im Grundschulalter

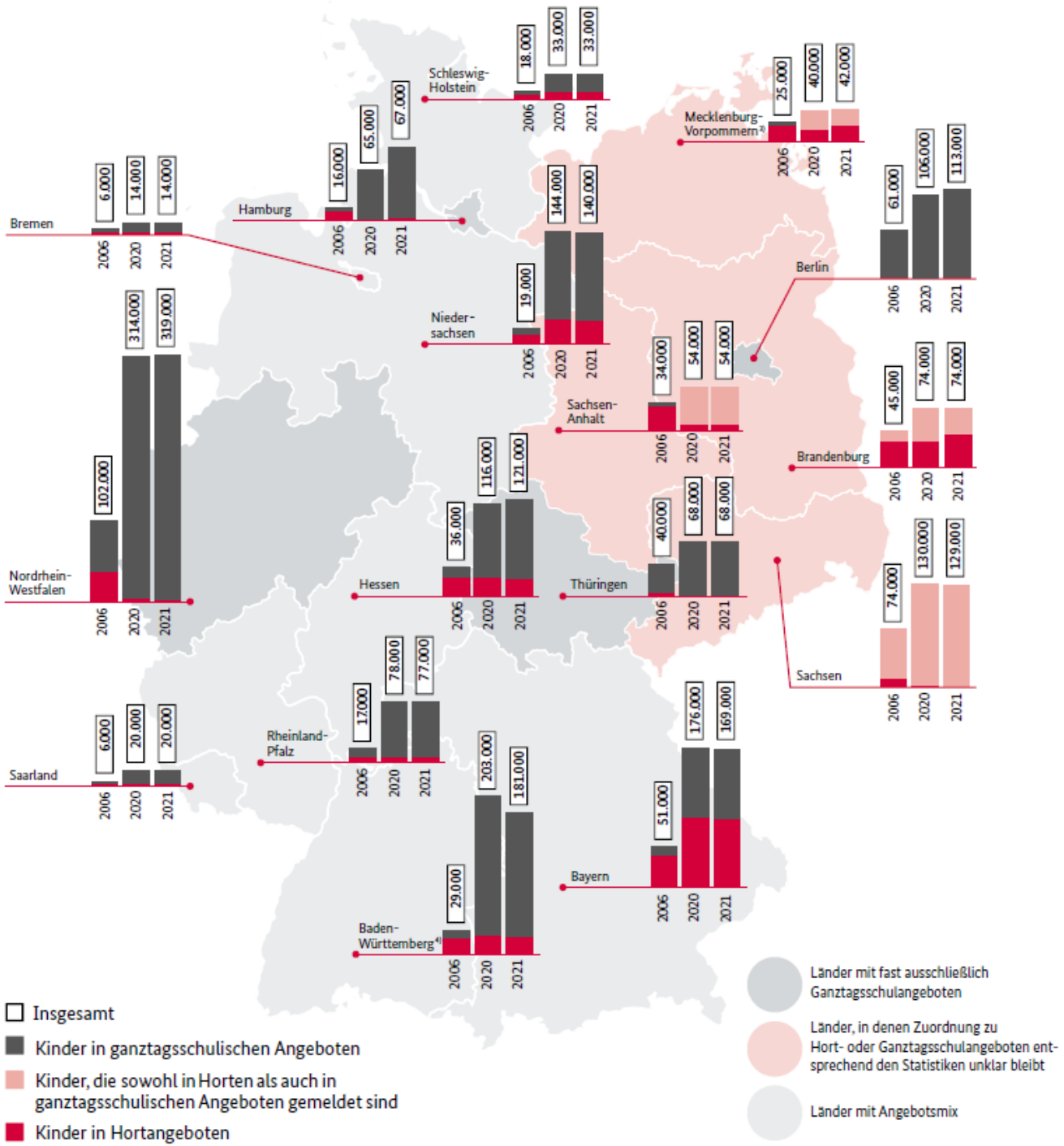
- Heterogene, teils undurchsichtige Angebotslandschaft
- Verschiedene Rechtsgrundlagen und Zuständigkeiten
- Nicht alle vorhandenen Ganztagsangebote erfüllen die Bedingungen des Rechtsanspruchs (aus Datenlage nicht immer erkennbar)
- Uneinheitliche statistische Erfassung (insb. von untergesetzlich geregelten Angeboten, z.B. Übermittagsbetreuung)
- Zwei amtliche Datenquellen:
  - Kinder- und Jugendhilfestatistik
  - Ganztagsschulstatistik der Kultusministerkonferenz
- Umsichtiger Umgang mit und Bereinigung der Daten notwendig, denn:
  - vor allem KMK-Statistik weist vermehrt Sprünge und Unklarheiten auf und
  - einige Kinder werden in beiden Statistiken gezählt (sog. Doppelzählungen)

Kinder im Grundschulalter in Hort- und Ganztagsschul-angeboten von 2006 bis 2021, Deutschland
(nach Integration und Bereinigung der Daten)



Quelle: Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik anhand KJH- und KMK Statistik. Grafik entnommen aus: BMFSFJ (2022): Kindertagesbetreuung kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2021: S. 43

Kinder im Grundschulalter in Hort- und Ganztagsschulangeboten, 2006, 2020 und 2021 Länder



Quelle: Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik anhand KJH- und KMK-Statistik. Grafik entnommen aus: BMFSFJ (2022): Kindertagesbetreuung kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2021: S. 45

Quoten der Inanspruchnahme von Ganztagsschul- und Hortangeboten im Schuljahr 2020/21 für Grundschulkinder gemessen an der altersgleichen Bevölkerung am 31.12.20

Länder	Anteil Kinder in Hort- oder Ganztagsschulangeboten an altersgleicher Bevölkerung
Baden-Württemberg	45%
Bayern	36%
Berlin	84%
Brandenburg	80%
Bremen	58%
Hamburg	99%
Hessen	53%
Mecklenburg-Vorpommern	75%
Niedersachsen	49%
Nordrhein-Westfalen	49%
Rheinland-Pfalz	53%
Saarland	63%
Sachsen	87%
Sachsen-Anhalt	74%
Schleswig-Holstein	33%
Thüringen	91%
Ostdeutschland	83%
Westdeutschland	47%
Deutschland	**54%**

Bundesweit nehmen im Schuljahr 2020/2021 54% aller in Deutschland lebenden Kinder im Grundschulalter ein Hort- oder Ganztagsschulangebot in Anspruch.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2021; KMK-Statistik 2021; Bevölkerungsfortschreibung Destatis, eigene Berechnungen.

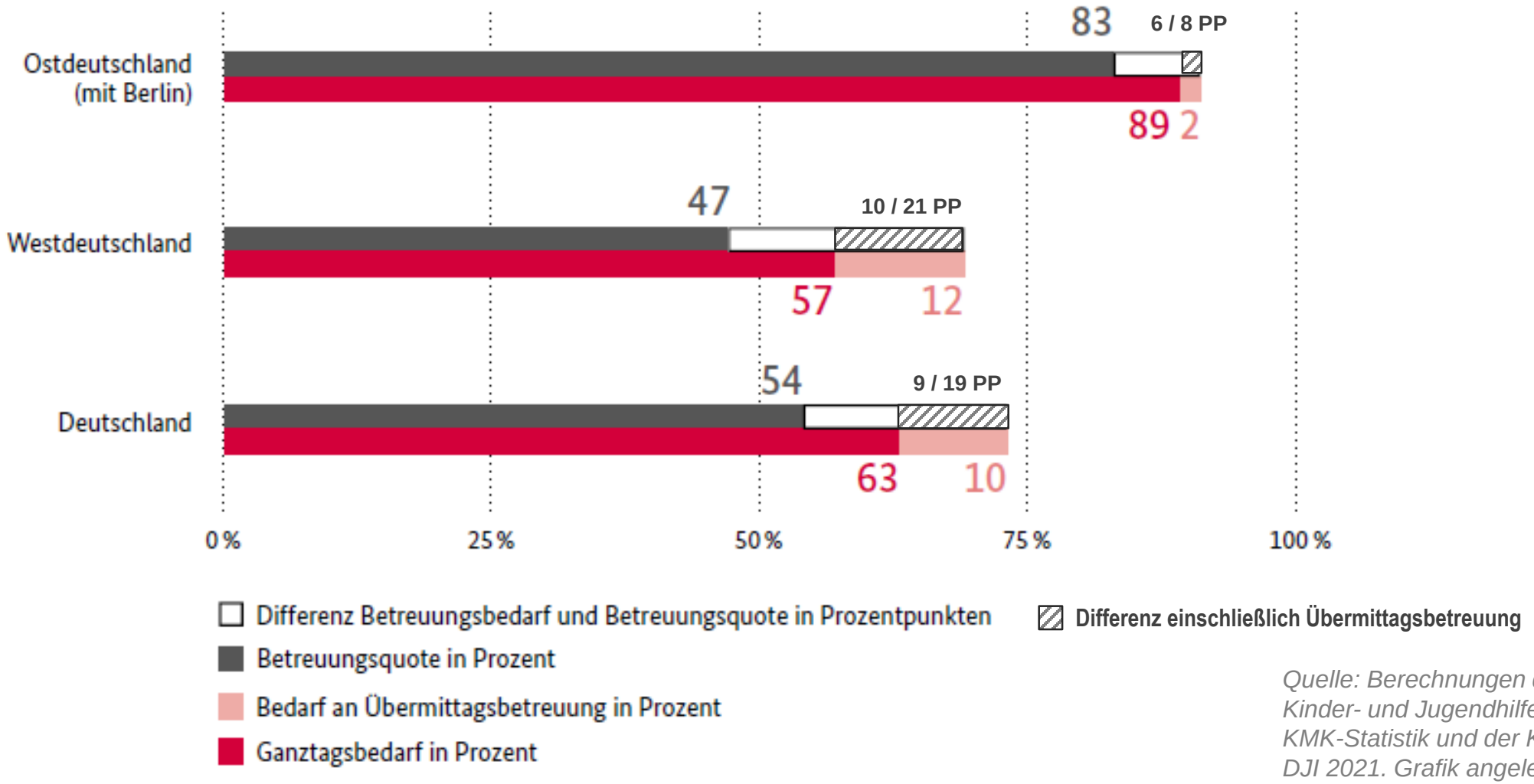
3. Elternbedarfe

Anteil der Eltern mit Bedarf an Ganztagsplätzen, an Übermittagsbetreuung bzw. ohne Platzbedarf für ihre Kinder im Grundschulalter, 2021 (in Prozent)

	Ganztagsbedarf	Bedarf an Übermittagsbetreuung	Kein Bedarf
Ostdeutschland	89%	2%	10%
Westdeutschland	57%	12%	31%
Deutschland	63%	10%	27%

Gerundete Werte (Summenabweichungen möglich)
Quelle: Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der DJI-Kinderbetreuungsstudie 2021. Gewichtung unter Berücksichtigung der Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen

Betreuungsbedarf der Eltern und Betreuungsquote von Kindern im Grundschulalter 2021, Deutschland, Ost- und Westdeutschland

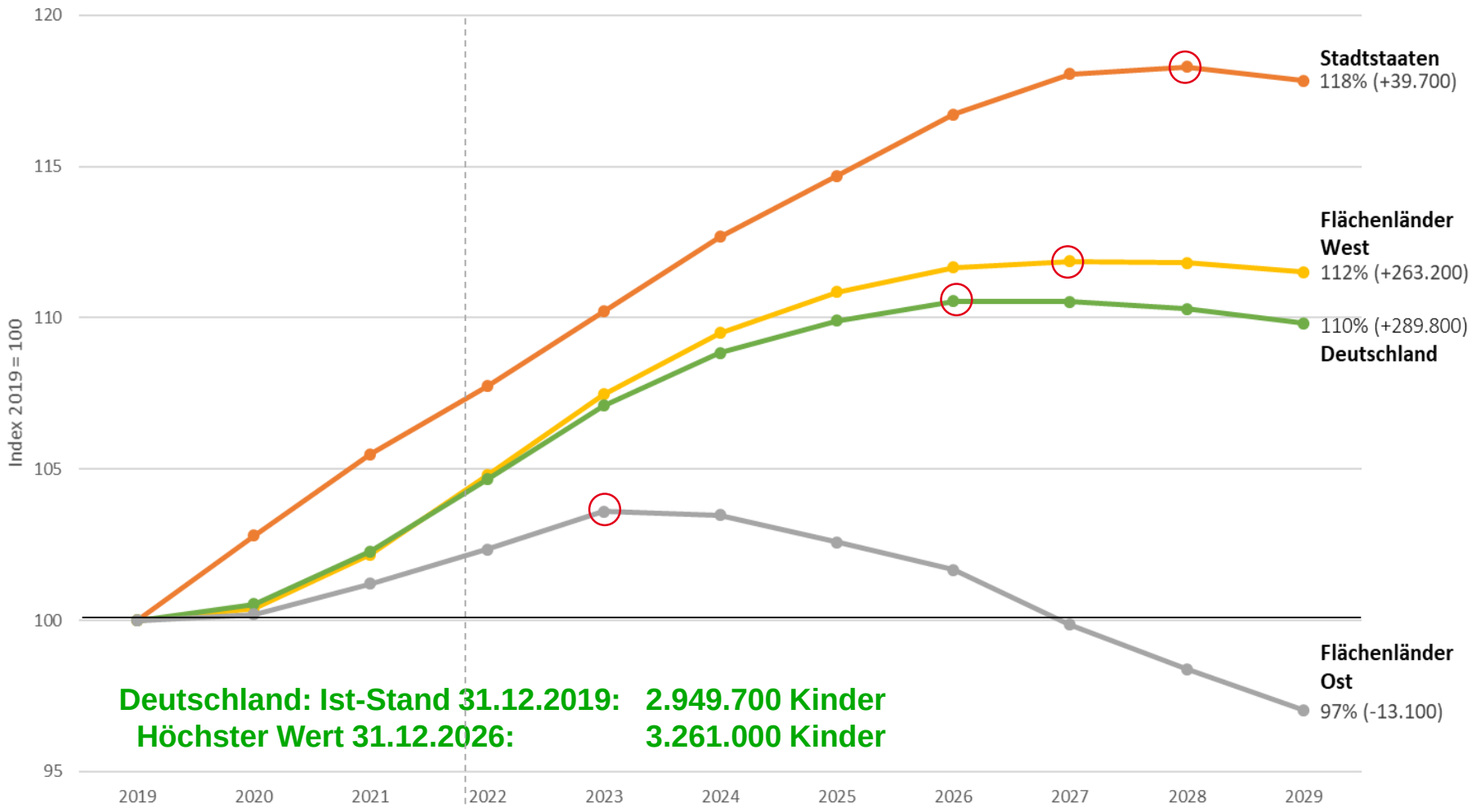


Quelle: Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik anhand KJH- und KMK-Statistik und der Kinderbetreuungsstudie des DJI 2021. Grafik angelehnt an: BMFSFJ (2022): Kindertagesbetreuung kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2021: S. 49

4. Entwicklung der Kinderzahl

Voraussichtliche Entwicklung der Anzahl an Kindern im Grundschulalter (6,5 bis 10,5 Jahre) bis zum Jahr 2029 (jeweils 31.12.)

Relative Entwicklung: 31.12.2019 = 100%



Deutschland: Ist-Stand 31.12.2019: 2.949.700 Kinder
Höchster Wert 31.12.2026: 3.261.000 Kinder

Höchste Anzahl an Kindern im Grundschulalter im Beobachtungszeitraum

Quelle: StBA (2019): Bevölkerung im Wandel. Annahmen und Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. „Variante 2“. Wiesbaden

5. Zukünftiger Platz- und Personalbedarf

Anmerkungen zu den Analysen

- Vorausberechnungszeitraum:

  Schuljahr 2019/20 (Ausgangs-Datenjahr) bis Schuljahr 2029/30 (vollständiges Inkrafttreten des Rechtsanspruchs)

- Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für zusätzlich (oder weniger) benötigte Ganztagsplätze und Personal

- Berechnungen wurden klassenstufenspezifisch und für Einzeljahre durchgeführt, hier meist nur Gesamtergebnisse ausgewiesen

- Berechnung mehrerer Szenarien:

  Entwicklung des Elternbedarfs Ganztag: bleibt konstant / wird steigen

  Angenommener Personalschlüssel: 1 zu 10 / 1 zu 15

  → Ergebniskorridor

Zusätzlicher/Verminderter Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder im Grundschulalter für das Schuljahr 2029/30 im Vergleich zu 2019/20 nach Ländern, bei konstantem bzw. steigendem Elternbedarf (zusätzliche Platzzahl, kumuliert)

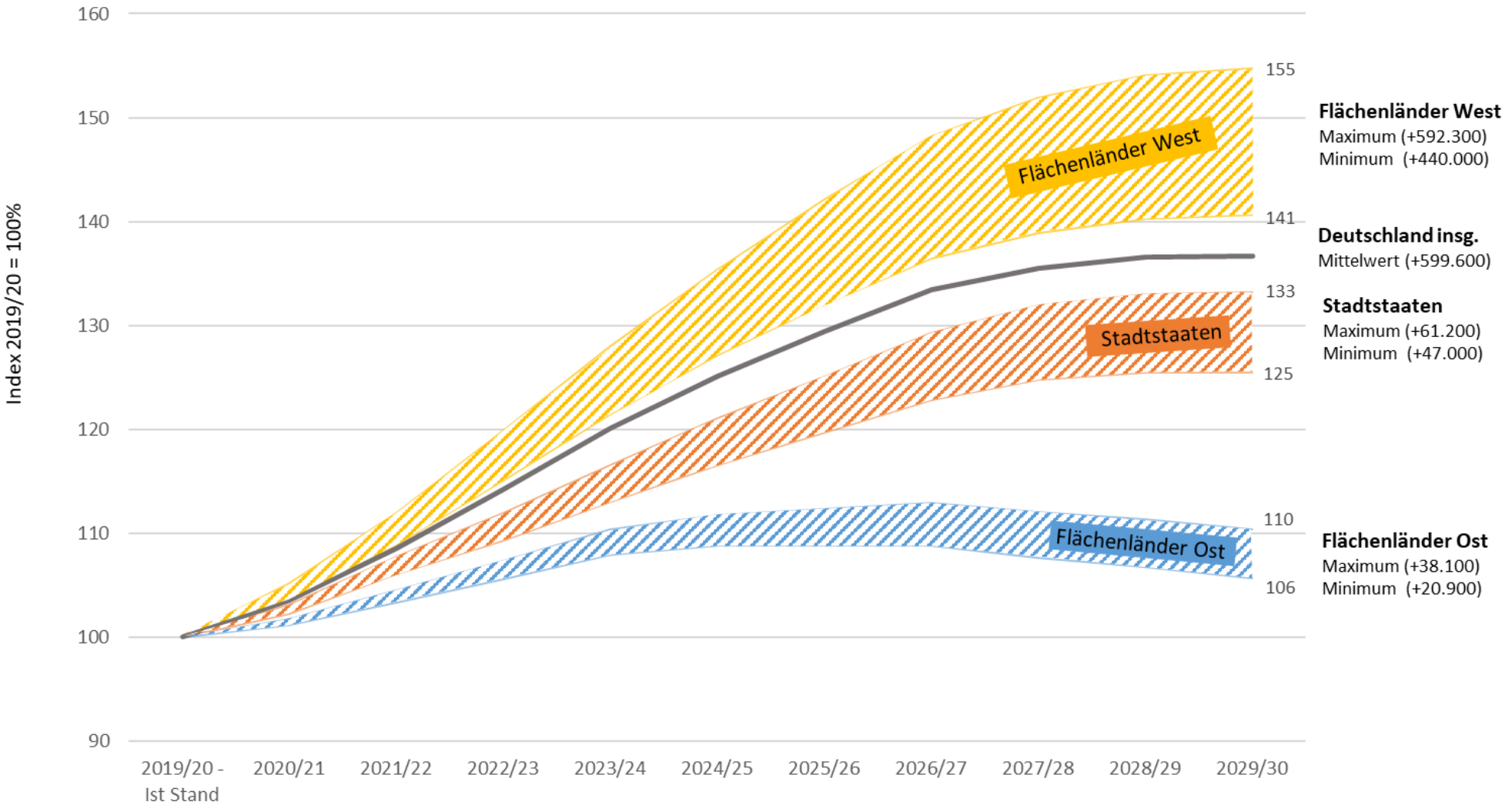
Länder	Ist-Stand 2019/20	2029/30 - Vollständiger Rechtsanspruch			
		Zusätzliche Plätze (im Vgl. zu 2019/20) absolut		Veränderter Platzbedarf (im Vgl. zu 19/20) in %	
		Konstanter Elternbedarf	Steigender Elternbedarf	Konstanter Elternbedarf	Steigender Elternbedarf
Baden-Württemberg	202.800	+60.600	+87.000	+30%	+43%
Bayern	175.600	+107.900	+136.300	+61%	+78%
Berlin	105.600	+30.200	+42.600	+29%	+40%
Brandenburg	74.500	+5.100	+11.900	+7%	+16%
Bremen	13.500	+5.000	+6.900	+37%	+51%
Hamburg	65.300	+11.700	+11.700	+18%	+18%
Hessen	116.200	+53.800	+70.900	+46%	+61%
Mecklenburg-Vorpommern	40.200	+5.000	+9.600	+12%	+24%
Niedersachsen	144.300	+46.700	+65.800	+32%	+46%
Nordrhein-Westfalen	313.700	+110.900	+153.400	+35%	+49%
Rheinland-Pfalz	77.600	+32.100	+43.100	+41%	+56%
Saarland	19.900	+6.600	+9.300	+33%	+46%
Sachsen	130.100	+7.800	+7.800	+6%	+6%
Sachsen-Anhalt	54.200	+4.500	+10.400	+8%	+19%
Schleswig-Holstein	32.600	+21.200	+26.600	+65%	+82%
Thüringen	67.700	-1.500	-1.500	-2%	-2%
Ostdeutschland	472.300	+51.200	+80.700	+11%	+17%
Westdeutschland	1.161.600	+456.700	+610.900	+39%	+53%
Deutschland	**1.633.800**	**+507.800**	**+691.600**	**+31%**	**+42%**

→ Bis zum vollständigen Inkrafttreten des Rechtsanspruchs 2029/30 werden zur Bedarfsdeckung in Deutschland im Mittel ca. 600.000 (508.000 bis 692.000) zusätzliche Ganztagsplätze benötigt . Im Vergleich zum Schuljahr 2019/20 müsste das Ganztagsplatzangebot demnach um rund 37% (31-42%) aufgestockt werden.

Quelle: Eigene Berechnungen. Vgl. Rauschenbach et al. 2021

Zusätzlicher/Verminderter Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder im Grundschulalter jährlich bis zum Schuljahr 2029/30 im Vergleich zu 2019/20 nach Ländergruppen, Spanne der Szenarien

Index: 2019/20 = 100%; relative Veränderung gegenüber 2019/20, absolute Veränderung im Jahr 2029/30



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung. Vgl. Rauschenbach et al. 2021

Zusätzlicher/Verminderter Bedarf an Vollzeitäquivalenten (VZÄ) bis 2029/30 im Vergleich zu 2019/20 nach Ländern, für zwei Personalschlüssel-Varianten und beide Elternbedarfs-Szenarien (Anzahl VZÄ kumuliert)

Länder	2029/30 - Vollständiger Rechtsanspruch			
	Personalschlüssel 1 : 15		Personalschlüssel 1 : 10	
	Anzahl VZÄ im Vergleich zu 2019/20			
	Konstanter Elternbedarf	Steigender Elternbedarf	Konstanter Elternbedarf	Steigender Elternbedarf
Baden-Württemberg	+2.300	+3.300	+3.500	+5.000
Bayern	+4.100	+5.200	+6.200	+7.800
Berlin	+1.200	+1.600	+1.700	+2.400
Brandenburg	+200	+500	+300	+700
Bremen	+200	+300	+300	+400
Hamburg	+400	+400	+700	+700
Hessen	+2.100	+2.700	+3.100	+4.100
Mecklenburg-Vorpommern	+200	+400	+300	+500
Niedersachsen	+1.800	+2.500	+2.700	+3.800
Nordrhein-Westfalen	+4.200	+5.800	+6.300	+8.800
Rheinland-Pfalz	+1.200	+1.600	+1.800	+2.500
Saarland	+300	+400	+400	+500
Sachsen	+300	+300	+400	+400
Sachsen-Anhalt	+200	+400	+300	+600
Schleswig-Holstein	+800	+1.000	+1.200	+1.500
Thüringen	-100	-100	-100	-100
Ostdeutschland	+2.000	+3.100	+2.900	+4.600
Westdeutschland	+17.400	+23.300	+26.100	+34.900
Deutschland	**+19.400**	**+26.400**	**+29.000**	**+39.600**

Wird ein Personalschlüssel von 1 : 10 angenommen (wie in Horten üblich), müssten in Deutschland bis zum Schuljahr 2029/30 für die zusätzlichen Plätze im Mittel ca. 34.300 Vollzeitstellen (29.000 bis 39.600) zusätzlich geschaffen werden.

Grob geschätzt in „Köpfen“ entspricht das im Mittel knapp 57.000 (48.000 bis 66.000) zusätzlich benötigten Personen.

Quelle: Eigene Berechnungen. Vgl. Rauschenbach et al. 2021

6. Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- Schwierige Bestimmung der Ausgangslage durch unvollständige Datenlage
- Hohe Anstrengungen notwendig (vor allem in Westdeutschland), um Rechtsansprüche für alle Kinder im ersten Lebensjahrzehnt zu erfüllen (auch die der jüngeren)
- Die zwischenzeitlich zu beobachtende Ausbaugeschwindigkeit reicht nicht aus
- Erschwernis durch allgegenwärtigen Fachkräftemangel („Kannibalismus“ zw. Arbeitsfeldern?)
- Bedarfe können regional von Landesdurchschnittswerten abweichen
- Tatsächlicher Bedarf ist womöglich noch höher, sofern…
  - …die bereits vorhandenen Plätze ggf. rechtsanspruchserfüllend „aufgestockt“ werden sollen
  - …Qualitätsverbesserungen erzielt werden sollen
  - …ausscheidendes Personal ersetzt werden muss
  - …Kinderzahl oder/und Elternbedarf tatsächlich höher ausfallen als angenommen
- Nicht alle Angebote werden längerfristig benötigt (wenngleich die meisten) → Es sind vor allem kurz- und mittelfristige Lösungen notwendig

Auswahl zentraler Literaturquellen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.), 2022: Kindertagesbetreuung kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2021.

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2022): Ganztag für Grundschulkinder. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 16. München.

Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2022): Der Betreuungsbedarf im Grundschulalter vor dem Hintergrund des geplanten Rechtsanspruchs – korrigierte Fassung. DJI-Kinderbetreuungsreport 2021. Studie 2 von 7. München: DJI.

Rauschenbach, T./Meiner-Teubner, C./Böwing-Schmalenbrock, M./Olszenka, N. (2021): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter. Dortmund.

URL: https://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/Plaetze._Personal._Finanzen._Teil_2_revidiert.pdf

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock
melanie.boewing-schmalenbrock@tu.dortmund.de

Kostenloser Download unter:
www.forschungsverbund.tu-dortmund.de